

Mode, mit ihr steigert sich auch wieder der Luxus der Wäsche bei den Herren, wie es schon bei den Damen der Fall ist. Aber welche Hemden findet man auch in den Magazinen von Doucet, Rue de la Paix Nr. 17, welche Vollkommenheit derselben, welche Auswahl, welche Feinheit der Arbeit! Das ist eine Tracht, welche unsere Vorältern trotz ihren Tabots und ihren Spitzenmanchetten nicht kannten.

Die Spazierstöcke, dieser Luxusartikel, welche sich immer mehr ausbilden, sind diesen Winter reicher, als jemals, die Knöpfe daran sind wahre Kunstwerke, die ich zu beschreiben mir nicht Fähigkeit genug zutraue. Nehmen Sie für diesmal vorlieb.

Ihre

Melanie.

Feuilleton.

Guter Rath. In einem großen Kaffeehause in Paris stehen auf einer schwarzen Tafel folgende Worte geschrieben: „Diejenigen Herren, welche hier lesen lernen, werden gebeten, sich der Journale vom gestrigen Tage zu bedienen.“ Diese Bemerkung könnte auch in manchem deutschen Kaffeehause angebracht werden; es ist wahrhaft zum Verzweifeln, wenn man Neuigkeiten dürstet und der Nachbar behält das ersehnte Blatt stundenlang vor den Augen.

Eine Stadt für heirathslustige Herren. Amsterdam hat eine Bevölkerung von 211,000 Seelen, worunter das weibliche Geschlecht ein Uebergewicht von 21,000 hat. Dazu kommt noch, daß die Holländer, deren viele bekanntlich sehr reich sind, ihre Töchter lieber an deutsche junge Leute, als an Holländer verheirathen, weil sie jene für solider halten.

Das russische Reich hat eine Gesamtbevölkerung von ungefähr 63 Millionen Individuen. Auf die europäischen Besitzungen kommen über 56 Millionen, auf die außereuropäischen über 6 Millionen.

Soust und Jetzt. Eine Relation über eine Reise der polnischen Gesellschaft, welche im Jahre 1573 nach Paris die Nachricht bringen sollte, daß der Herzog von Anjou zur Krone berufen sei, bemerkt, die Gesandten seien am 25. Julius in Metz angekommen, hatten aber, wegen der weiten Entfernung, Paris erst am 3. September erreichen können. Damit vergleiche man die Schnelligkeit der jetzigen Reisenden auf Eisenbahnen!

Ein Nationalzug. Ein neuerer englischer Romanschriftsteller nennt als die vier großen Bedürfnisse im Leben jedes Briten: Essen, Trinken, Schlafen und Franzosenhassen.

Keine Hysterie, bloße Geschwindigkeit. Der berühmte Romanschriftsteller Balzac schrieb neulich einen zweihändigen Roman in drei Tagen. Die französischen Autoren sind wahre Tausendkünstler. Mancher besinnt sich des Morgens auf ein Vaudeville, dictirt es beim Frühstück und

schickt es an die Direction, welche es bestellt hat. Es wird sofort einstudirt und an demselben Abend aufgeführt. Tags darauf ist es freilich oft vergessen.

Die Schauspielerin-Mütter bilden in Paris eine eigene Gattung von Charakteren. Ein französischer Autor beginnt eine Schilderung derselben folgendermaßen: „Lassen wir der Schauspielerin-Mutter ihren allgemeinen Namen: Madam Saint-Robert. Sie ist 50 Jahr alt, besitzt die Trümmer eines gefühlvollen Herzens und eine Tochter, auf deren Haupt alle ihre Hoffnungen ruhen. Madam Saint-Robert ist — eine alte Komödien-Kammerjungfer, weiland der Hochgenuß von Vitry-le-Français, Quimper-Corentin, Oudenard und andern Städten ähnlichen Umfangs; oder eine ausgediente Coquette, welche unter dem ältern Zweige auf die Verwendung eines alten St. Ludwig-Mitters die Erlaubniß zu einem Votteriebureau erhielt, und durch eine Abstimmung der Deputirten-Kammer aus ihrer Spielhöhle vertrieben wurde; — oder endlich eine Erthürhüterin in der Straße Coquenard, welche sich an Händen und Füßen verblutete, um ihr theures Kind in die Lehranstalt des Conservatoriums zu bringen und demselben eine glänzende Zukunft zu sichern. Aber Madame Saint-Robert geseht nichts von ihrem Stammbaum; seit ihre Tochter Aurelie mit einigem Erfolg die Bretter betreten hat, findet sie denselben viel zu gering. Sie braucht Vorfahren von besserer Sippschaft. Daher läßt sie von einem Zeitungsschreiber eine rührende Geschichte verfassen, nach welcher ihr Mann Oberofficier in einem Regiment der alten Garde gewesen u. s. w. und die sie sofort auswendig lernt und bei jeder Gelegenheit erzählt.“ Die Aehnlichkeit mit der deutschen Schauspielerin- oder Sängerin-Mutter ist unverkennbar. Eine andere interessante Figur in Paris ist

Der Gewürzkrämer, von dem Balzac unter Anderm sagt: „Die tüchtigsten Köpfe unter den Gewürzkrämern werden Maires irgend einer Landgemeinde und verbreiten dort einen gewissen Abglanz der pariser Cultur. Diese machen sich dann an Voltaire oder Rousseau, die sie gekauft haben, sterben jedoch über pag. 17. der Einleitung. Stets bei der Hand, ihrem Vaterlande nützlich zu sein, lassen sie eine Tränke ausbessern und widersetzen sich den Eingriffen der Geistlichkeit, indem sie den Gehalt des Dorfpfarrers herabsetzen. Einige versteigen sich sogar so weit, daß sie ihre Ideen dem Constitutionel mittheilen, von dessen Redaction sie vergeblich Antwort erwarten, Andere sammeln Unterschriften zu Petitionen gegen die Sklaverei und die Todesstrafe.“

Zur Warnung. Herr Jacquemet in Bordeaux hat die Bemerkung gemacht, daß, wenn man in die Oberfläche eines Dampfkessels, in dessen Innern hochgespannter Dampf sich befindet, eine Oeffnung von genügender Kleinheit macht, zuerst nur Dampf auströmt; wird die Oeffnung größer gemacht, als eine gewisse Grenze angiebt, so strömen außer dem Dampfe auch einzelne mit fortgerissene Wassertheile aus, und überschreitet endlich die Oeffnung eine bestimmte Grenze, welche noch unter dem gewöhnlichen Querschnitt der Ventilöffnungen und der Größe schmelzbarer Scheiben liegt, so tritt nur Wasser durch die Oeffnung. Dem Dampfe ist die letztere geschlossen